

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): RGM-Prestigeprojekt Velobrücke in Bern: Was gilt nun? Ist das Chalet Casaluci nun gerettet?

Das Vorgehen des Gemeinderats in Sachen Velobrücke befremdet einmal mehr.

Können die vom Abriss betroffenen Eigentümer des Chalets und die anderen Anwohner nun definitiv aufatmen, weil die Brücke an einen Standort erstellt werden soll oder ist der neue Standort nur ein wahltaktisches Manöver, des nach den Wahlen wieder aufgeben werden wird.

Dieses Verhalten der Stadt wirft Fragen auf. Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, diese zu beantworten.

1. Können die Eigentümer des vom Abriss bedrohten Chalets und die anderen vom Projekt betroffenen Grundeigentümer nun definitiv aufatmen oder wird auf die Variante Casaluci – je nachdem – wieder zurückgekommen?
2. Ist die die Stadt bereit den ursprünglich betroffenen Eigentümern Zusagen zu machen, dass das ursprüngliche Projekt nicht mehr weiterverfolgt wird? Wenn Ja, warum? Wenn Nein, warum nicht?

Bern, 10. September 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Roland Iseli, Hans Ulrich Gränicher, Rudolf Friedli, Kurt Rügsegger, Henri-Charles Beuchat, Jacqueline Gafner Wasem

Antwort des Gemeinderats

Zu den gestellten Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Mit einer neuen Fuss- und Veloverkehrsverbindung zwischen den Stadtteilen Breitenrain-Lorraine und Länggasse-Felsenau soll eine wichtige Lücke im städtischen und regionalen Velonetz geschlossen werden (vgl. zur Vorgeschichte und zur Ausgangslage im Detail die parallel eingereichte Antwort auf die Kleine Anfrage Fraktion SVP [Alexander Feuz/Manfred Blaser]: RGM-Prestigeprojekt Velobrücke in Bern: Velobrücke trotz Velospuren auf der Lorrainebrücke? Salamtaktik des Gemeinderates?). Seit September 2014 hat die Stadt Bern dazu unter Federführung der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Tiefbauamt) mittels einer systematischen Variantenbeurteilung die beste Lösung evaluiert. Im Rahmen des partizipativen Planungsprozesses wurde als Bestvariante eine neue, die Aare überspannende Brücke zwischen der Polygonstrasse und der Inneren Enge ermittelt. Jene Variante, bei der die neue Fuss- und Veloverbindung auf der Parzelle der Polygonstrasse 31 („Chalet Casaluci“) beginnen würde, wird nicht weiter verfolgt. Darüber wurde die Familie Casaluci persönlich informiert. Für die weitere Planung wird der Projektperimeter angepasst und es steht eine Lösung im Vordergrund, bei welcher die neue Fuss- und Veloverbindung im Breitenrain bei der Polygonbrücke ansetzt. Bei dieser Variante müssen keine Häuser rückgebaut werden.

In der nächsten Planungsphase soll für die favorisierte Variante (Innere Enge - Polygonbrücke) mittels eines Projektwettbewerbs ein konkretes Brückenprojekt erarbeitet werden. Dazu wird der Gemeinderat dem Stadtrat anfangs 2016 einen (zweiten) Planungskredit unterbreiten.

Zu Frage 2:

Die Variante, welche den Rückbau des „Chalets Casaluci“ erfordert hätte, wird definitiv nicht weiter verfolgt.

Bern, 14. Oktober 2015

Der Gemeinderat